

AUSSTELLUNGSBESUCH



Kunsthalle Rostock

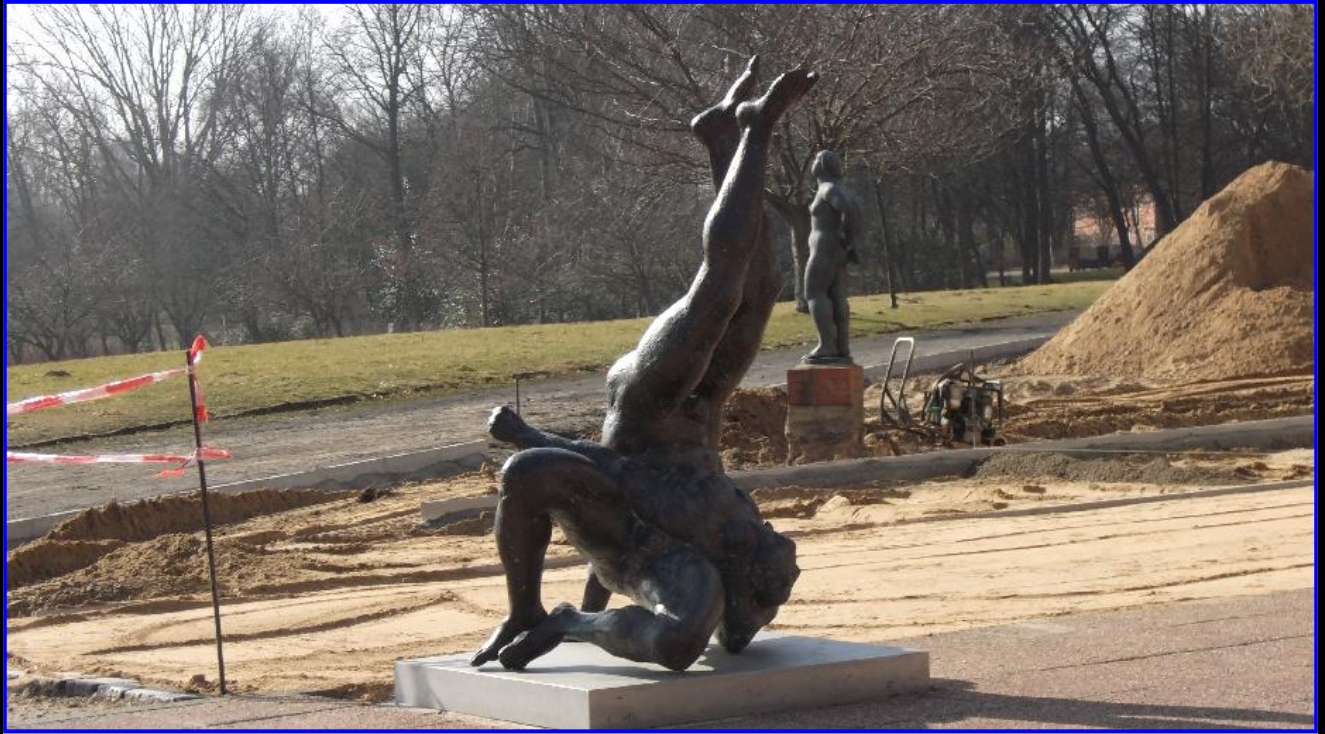
7. März 2014

Von Petra Eckert

Die bildenden Künste wurden in der DDR überaus populär. Für viele Menschen etablierte sich der Umgang mit Kunst zu einem unverzichtbaren Aspekt der Lebensgestaltung. Enorme Besucherzahlen bei den zentralen Dresdner Kunstausstellungen sind dafür ebenso ein Beleg wie die Erfolgsgeschichten von herausgehobenen Einzelwerken. Millionenfach wurden Gemälde wie »Am Strand« von Walter Womacka durch Reproduktionen für den häuslichen Gebrauch, Briefmarken und Plakate verbreitet. Einen großen Anteil an dieser Popularisierung der Kunst hatte aber auch die Schule. Die Lehrbücher, insbesondere Lesebücher, enthielten zahlreiche Bildwerke, vorrangig von Künstlern aus der DDR. Somit trugen diese zur Etablierung eines Kanons bei, der sich von heroischen Arbeiter- und Brigadebildern hin zu einer »Ankunft im Alltag« wandelte.

ISBN 978-3-9816461-1-5









Bernd Goebel
LIEGENDER AKT

1970
1987

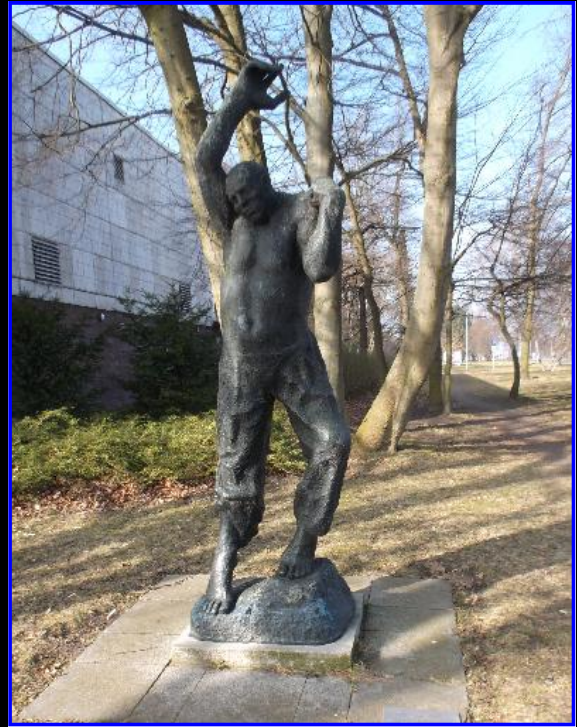




Eric Poulson
BELLEVUE

1979
Bellevue





Fritz Cremer
AUFSTEIGENDER
1938, 1947
Bronze



Jo Jastram (1928 - 2011)
Von der Verantwortung des Menschen
1966/67





Walter Womacka (1925 - 2010)
Am Strand
1962





Walter Womacka (1925 - 2010)
Junges Paar am Strand
1961



Walter Dmochowski (1925 - 2010)
Studie zu Junges Paar am Strand
1961



„Gebe mir doch die und sage mich, und ich werde dir danken.“
 „Wann wir beim Betteln an die Kapler.“ Vierhundert Jahre
 werden!
 „König sagte etwas. Es riefen uns Wölfe, aber Gebe forderte: „Wenn wir
 dem Öfen nicht bauen, fikt uns die ganze Produktion eines halben Jahres.“
 „Wir wissen die Frauen, aber daß es gemacht werden muß.“
 „Wie?“
 „Sie haben die Hände starr, aber Gebe ist. In ihren zerklembten, über-
 dem Öfen land Gebe alles, was immer in ihren gewaschenen Mänteln und
 mehren Ärmeln lag. Gebe war nicht mehr. Feindschaft, die ältere Feindschaft,
 Abhängigkeit — nur eine Hand es nicht mehr.“
 „Nikolai murmelte: „Wie?“ — „Wie sollst du?“ — „Alte Meister, ohne Ingenieure,
 ohne Unternehmern?“
 „Gebe fragte und erhob sich: „Sind wir keine Arbeiter, Genosse Nüssel? —
 Wie sind doch Arbeiter? Wann sind wir Ingenieure, was? Und warum sollten wir
 Unternehmer dabei ist — wir haben doch den Öfen, was? Und warum sollten wir,
 es nicht allein können, ganz allein?“
 „Sie blickten ihre Köpfe gesezt, Gebe erhob sich. Ihre Blicke folgten ihm,
 während er schlappend durch die Halle ging, aber zugleich sich was seine
 Gesicht wie aus Draht. Einer sagte: „Mensch... Mensch...“
 „Der...“
 „Der mit dem Gerankem sagte während: „Der...“
 „Nüssel aber, mit übererem Atem: „Wann wir ihn im Stroh lassen... Na wußt
 ihr... Menschenkinder, wir müssen doch Köpfe haben... Köpfe!“
 „Er hob seine mächtigen, verbleichten Hände und hielt sie an den angefügten
 Schädel mit dem Gesicht wie aus einem, aus geworfenem Leder.“

„Aus der Erzählung „Von übererem Atem“

HANS MARSHWITZA
 Genosse Kumiak

Es war schon heller Morgen, wenn jetzt die Bergleute früh zur Gebe schritten,
 Der Himmel hatte ein frühes blaues Seidenkleid angezogen, und hier und da
 erhob sich von den tauschimmernden Feldstreifen eine Lerche empor und er-
 füllte die morgendliche Stille mit ihrem trillierenden Frühlingsruf.
 Will Herwig, der sich zwischen Golka und Kumiak unterwegs anschloß, hob
 übers die Nase und zog herant: „Das ist mal was anderes, man kann endlich
 aus der Bude rauskriechen, ohne sich wie eine Scheuche einmucken zu müssen.“
 Kumiak dachte an wint Leute im Dorf, die jetzt schon auf ihren Feldern
 umherackern würden. Auf ihrem eigenen Feld, dachte er, auch sein Junge auf



Walter Womack - Am Strand



Bild- und Leseheft für die Kunstbetrachtung



Albrecht Dürer: Junger Hase



Harald Hakenbeck: Peter im Tierpark









Lothar Zitzmann (1924 - 1977)
Lampionumzug
1967



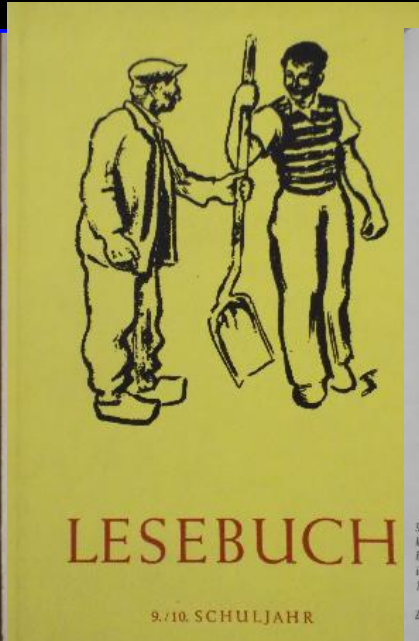
Lothar Zitzmann (1924 - 1977)
Eine von uns
1959



Lothar Zitzmann (1924 - 1977)
Läufer vor dem Ziel



Hermann Bruse (1904 - 1953)
 Ein deutscher Umara (Der Schweißler Umara)
 1951



Pablo Picasso · Jüngling und Mädchen mit Spiegel · Radierung

Der Rauch

Das kleine Haus unter Bäumen an See.
 Vom Dach strigt Rauch.
 Fehlte er
 wie trostlos dann wären
 Haus, Bäume und See.

(1933)

Sie kennen Bertolt Brechts „Brief an die Jungen Piemere“, in dem er erklärt, wie genau Gedichte zu lesen sind.
 Brecht war ein „Meister im Sehen“. Von ihm können wir lernen, wie man im scheinbar Alltäglichen das Wesentliche einer Erscheinung erkennen kann.

1. Lesen Sie das Gedicht! Lassen Sie das Landschaftsbild vor Ihrem Auge entstehen (Zeilen 1 und 2)!
2. Das Gedicht enthält noch ein zweites, und zwar ein angenommenes „Gegenbild“. Worin liegt der Unterschied zwischen den beiden Bildern? Der Schlüssel dazu ist die dritte Zeile (Konjunktion) sowie auch die Überschrift.
3. Wieso ist für Brecht das Landschaftsbild trostlos – ohne Rauch?
 Lesen Sie die interessante Interpretation dieses Gedichts von Alfred Berg: steht in dem Band ... und seh die Welt in meiner Hand erblühen! Sie finden das Buch in der Bücherei Ihrer Schule.



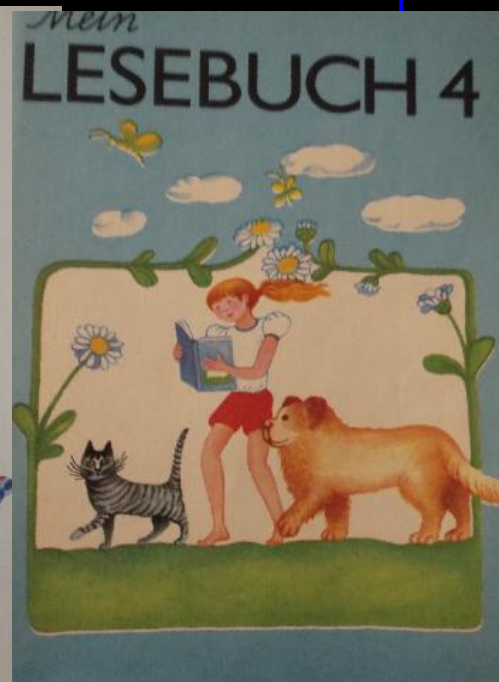
Harald Hakenbeck (*1926)
Mädchen mit Puppe
1965

Mein LESEBUCH

für Hilfsschulen
Klasse 4
Abteilung II



Volk und Wissen
Volkseigener Verlag Berlin · 1977





Werner Tübke (1929 - 2004)
Gruppenbild (Zimmerbrigade Schirmer)
1971/72



Willi Sitte (1921- 2013)
Chemiearbeiter am Schaltpult
1968



Volker Stelzmann (*1940)
Junger Schweißer
1971



Willi Neubert (1920 - 2011)
Schachspieler
1964



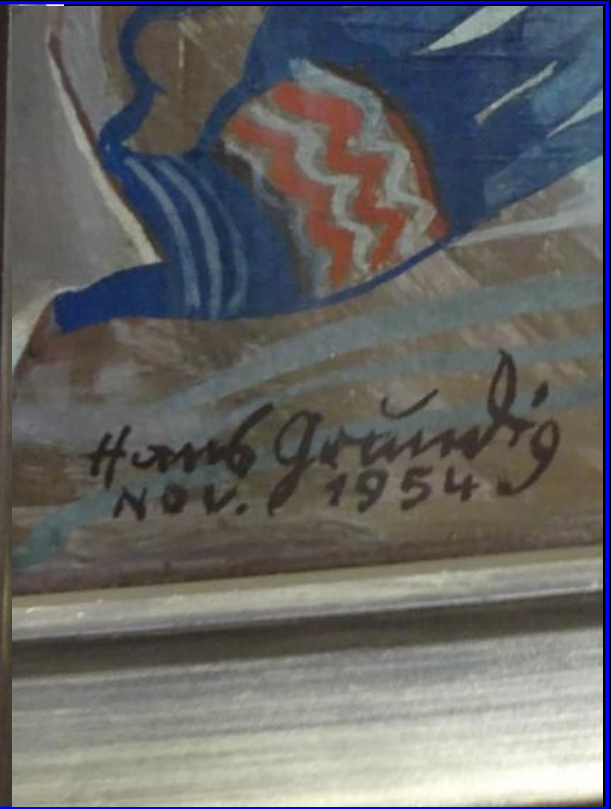
Walter Dötsch (1909 - 1987)
Brigade Mamai
1959



Uwe Pfeifer (*1947)
Die Treppe
1959



Erich Gerlach
(1909 - 2000))
Mahnung
1978/79



Hans Grundig (1901 - 1958))
Ächtet die Atombombe 1954

Obwohl die Ausstellungstexte eine faire Balance halten, zeigen alle Besuche Kommentare
nach der gleichen Melodie: "Es, was nicht alles abbildet..."

Lebe Kunst-, Russisch-, Stalin- und sonstige Lehren, nehmen Sie bitte zu Kenntnis,
dass Sie mehrere Generationen von Schülern verblüdet, betrogen und gequält haben.

Ob Lyfite, Zeman / Rostock
= die Tötungen sind ja!

Ja, wenn man will, kann man immer
was Schlechtes finden, oder?
[Frenkel / Rostock]

Schön, die Originale zu sehen! Die Arbeiten von Herrn Götz brauche ich nicht mehr!
Leibmann 27.2.14

Ja, für die Verwandten der DDR, die mit ihm lange vermischt! Vorname?
So spielte ja unser Leben und wir bilden uns selbst zum Teil auf Grund
unser Erfahrungen in DDR und BRD. Kommentare sind ja da! Es ist nicht
die Frage über das Zederschweigen mit Kunst der DDR.
22.2.2014

Rocke & Zedler
Das ist auch meine Meinung!!
Gottschalk, Dörfler

Alles hat seine Zeit!

H.B. 27.7.14

Und alles lebt in seiner Zeit. Und muss aus seiner Zeit heraus betrachtet
werden. Dann ergibt es einen Sinn - und es ist wunderbar,
27.02.14 K.t.